©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Zwischen den Katzenköpfen eines ostseitigen, gepflasterten Steilgäßchens wuchs sie in größerer Zahl, weniger häufig an der Straße, die vom Bahnhofe zur nahen Tiebel führt. Ferner glaube ich die Pflanze vom fahrenden Zuge aus an der Station Glanegg neben den Geleisen erkannt zu haben. — Beim Bahnhofe von Dölsach in Tirol fand ich sie am 8. August 1919 zahlreich vor.

Bemerkenswert ist der angenehme Geruch des Kräutleins im frischen Zustande. Er ähnelt dem der echten Kamille, erinnerte mich aber — nicht jederzeit und bei allen Pflanzen — an den köstlichen Duft des edlen weißen Winter-Kalvills.

(Nach der noch unveröffentlichten Abhandlung über „Hundert Fremdlinge unter Kärntens Pflanzen".)

Klagenfurt, im Oktober 1921.

Hans Sabidussi.

Notizen zur Flora des Gailtales.

In der Einleitung der von mir veröffentlichten „Flora des unteren Gailtales" (Jahrbuch des naturhistor. Landesmuseums von Kärnten, 26. und 27. Heft) hatte ich einen größeren Nachtrag in Aussicht gestellt. Ich wandte jedoch in der Folge meine Aufmerksamkeit fast ausschließlich der Entomologie zu, so daß ich für floristische Beobachtungen nur wenig Zeit erübrigte. Es seien hier nur einige wenige, nur für das bezeichnete Gebiet bemerkenswerte Funde kurz mitgeteilt:

Die Schwarzföhre, *Pinus nigra Arn.*, findet sich in Kühnburg bei Hermagor in Beständen von *Pinus silvestris* recht zahlreich vor. Ich konnte ferner das Vorkommen von *Gagea lutea Ker.* am Westrande des Eggforstes bei Hermagor nachweisen, ebenso von *Phalaris canariensis L.*, das einzeln an der Gößering bei Hermagor vorkommt.

Zu den zahlreichen Orchideenarten des Gailtales kommt nun noch *Epipogon aphyllus Sw.* hinzu. Ich fand diese interessante blattlose Schmarotzerpflanze im „Lochwald" am Wege von Möderndorf in die Eggeralm; sie macht sich durch ihr gelbrot gezeichnetes Perigon und den fleischroten Sporn sehr auffällig.

In Föderaun wächst an wüsten Plätzen das Glaskraut, *Parietaria officinalis L.*, von den ähnlichen Brennesselarten leicht durch die wechselständigen Blätter zu unterscheiden. Ebenda finden sich an einem trockenen Abhange die Eselsdistel, *Onopordon acanthium L.*, ferner die für Südtirol charakteristische *Orlaya grandiflora Hoffm.* und die durch ihren ährenförmigen Blütenstand und die länglich zusammengezogene Krone aus-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

gezeichnete *Campanula spicata L.*, lauter Pflanzenarten, die in Kärnten überhaupt wenig verbreitet sind.

Lathraca Squamaria L., die ich wegen ihrer frühen Blütezeit (April) ebenso wie die obgenannte *Gagea lutea* in den Sommerferien übersehen hatte, ist in schattigen Wäldern um Hermagor nirgends selten. *Gratiola officinalis L.* fand ich in letzterer Zeit im Eggforst bei Paßriach, auch beim Warmbad Villach und konnte ferner feststellen, daß das typische *Galium Mollugo L.* um Hermagor allgemein verbreitet ist. *Impatiens Roylei Walpers* (älterer Name *I. glanduligera Royle*), für Kärnten neu, traf ich am Seltschacher Bache in Arnoldstein und am Tiebel-Ufer in Feldkirchen.

Von Compositen sei erwähnt, daß *Achillea asplenifolia Vent.* am Bürgermoos bei Hermagor und auf nassen Wiesen bei Potschach reichlich vorhanden ist. Diese Schafgarbe ist durch ihre rotlila-färbigen Blüten auffällig. Die hochwüchsige *Rudbeckia laciniata L.* findet sich bei Möderndorf einzeln, bei Liesing im Lesachtale in Erlenauen an der Gail an einer Stelle aber recht häufig. Sie gilt als Gartenflüchtling, wächst jedoch an den genannten Stellen sehr ferne von Gehöften; auch konnte in solchen diese Pflanze nicht wahrgenommen werden.

Durch die vorstehenden Angaben erhöht sich die Anzahl der von mir für das untere Gailtal nachgewiesenen Arten auf 1294. — Von Pflanzenfunden, die nicht das Gailtal betreffen, sei hier noch auf das Vorkommen von *Epimedium alpinum L.* in der Schlizaschlucht bei Tarvis und von *Galanthus nivalis L.* in Glanhofen bei Feldkirchen hingewiesen. Letztere Art, aus Kärnten nur wenig bekannt, wächst hier einzeln zwischen reichlich vorhandenem *Leucojum vernum L.* Karl Prohaska.

Zwei fragliche Pflanzenvorkommen in Unterkärnten.

Von Franz Pehr, Wolfsberg.

Im Frühsommer 1903 unternahm ich einen Ausflug von Krumpendorf ins Glantal und auf den Göseberg. Ich ging über Moosburg, Albern, Naßweg, Briefelsdorf, Mattersdorf und St. Martin, von wo ich ins Glantal abstieg und nächst einem Gasthofe, dessen Name mir nicht mehr erinnerlich ist, die Glan überschritt. Dann stieg ich den jenseitigen Hang aufwärts nach Agsdorf und St. Urban, von wo ich über den Predel den Gipfel des Göseberges erreichte. In der Nähe von Agsdorf fand ich auf einer feuchten Wiese am Waldrande einen Korbblütler, mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: 111_31

Autor(en)/Author(s): Prohaska Karl

Artikel/Article: Notizen zur Flora des Gailtales 35-36